

Lab4dent, das dentalmedizinische Konzept der Lab4more

Basierend auf dem Stand international wissenschaftlich anerkannter Diagnostik bietet Lab4more für jeden Therapeuten das richtige Untersuchungsspektrum.

Unseren Therapieempfehlungen liegen Erkenntnisse aus der biochemischen und molekularen Forschung zu den natürlichen und krankheitsbedingten Alterungsprozessen zu Grunde. Sie berücksichtigen dabei Erfahrungen der orthomolekularen Medizin.

Unsere Wissenschaftler und Experten erweitern das Lab4more-Diagnostikprogramm kontinuierlich, denn für eine erfolgreiche Therapie ist eine gezielte Diagnostik unverzichtbar.

PARODONTITIS • DENTAL UNVETRÄGLICHKITTEN
MATERIALANALYSE • STRESS • ENTZÜNDUNG
KNOCHENABBAU • GENETIK

Ihr **Lab4more**-Partner

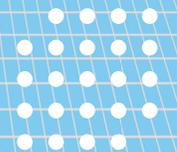
Lab4more GmbH
BAVARIAHAUS
Eingang Augustenstrasse 10
80333 München
Fon + 49 89 54 32 17 - 0
Fax +49 89 54 32 17 - 55
Email: info@lab4more.de
Internet: www.lab4more.de

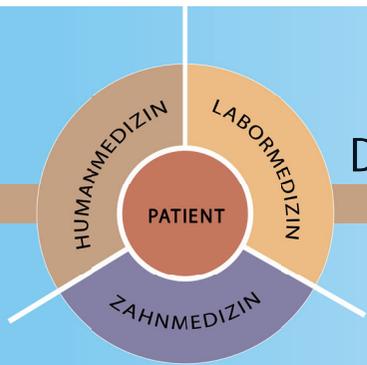
Lab4dent

Dentalkonzept



TATORT
MUNDHÖHLE





Dentalkonzept

Parodontitis

Tatort Mundhöhle

Zum Allgemeinwissen gehört, dass gründliches Zähneputzen Karies verhindert und die Zerstörung der Zähne durch zuckerabbauende Bakterien verhindert. Trotz Kariesprophylaxe: Zahnschmerzen hat wohl jeder von uns schon einmal gehabt. Vielleicht haben Sie auch den schnellen Gang zum Zahnarzt gescheut, sich mit Schmerzmitteln beholfen, um dann zu erfahren, dass sich mittlerweile ein kleiner Eiterherd entwickelt hat. Ein Eiterherd am Zahn, an der Wurzel, ein kleines Säckchen voller Bakterien, das könnte in den ganzen Körper streuen; hier muss gründlich Abhilfe geschaffen werden. Eine Wurzelbehandlung oder eine andere Form der Sanierung ist unausweichlich.

Zähne müssen vor bakteriellem Angriff geschützt werden, die Mundhöhle hält man sauber. Dazu ist eine gute Mundhygiene notwendig.

Hätten Sie gedacht, dass die Mundhöhle unbeschadet dessen eines der bakterienreichsten Biotope des menschlichen Körpers ist? Das orale Microbiom, d. h. die Gesamtheit der in der Mundhöhle vorkommenden Bakterien, umfasst weit mehr als 500 verschiedene Arten von Bakterien.



Die in der Mundhöhle vorhandene Bakterien-Flora steht im Austausch mit der durch die Nahrung aufgenommenen Bakterien. Sie befindet sich im Speichel und auf der Schleimhaut bzw. in Schleimhaut-Taschen. Die gut durchblutete, relativ weiche Mundschleimhaut grenzt an die harten Bestandteile unserer Zähne und bildet dort das sogenannte Peridont. Die mechanische Beanspruchung des Peridonts ist erheblich, kleinste Blutungen kommen vor. Bakterien die sich im Zahnbelag sammeln, lösen eine Entzündung, die sogenannten Parodontitis aus. Bakterielle Giftstoffe und Enzyme zerstören das umgebende Gewebe.

Diese Parodontitis bleibt oft schmerzlos und deshalb lange Zeit unbemerkt. Verläuft sie schwer, kann es zum Rückgang des Peridonts und zum Zahnausfall kommen. Das menschliche Immunsystem reagiert mit einer Entzündung und gibt Botenstoffe, sogenannte Zytokine in den Körper ab. Diese Zytokine bleiben nicht auf die Mundhöhle beschränkt, sie können an anderen Organen unseres Körpers ebenfalls Entzündungen auslösen. Zytokin-Wirkungen und Entzündung wiederum führen, je nach erblicher Veranlagung und Lebensführung, zu den wichtigsten Volkskrankheiten der Gegenwart: Diabetes/Zuckerkrankheit, Herz-/Kreislaufkrankung, Gelenkerkrankung.

Hätten Sie gedacht, dass aktuell etwa jeder zweite Erwachsene an einer mittelschweren, dennoch unbemerkten Parodontitis-Erkrankung und jeder fünfte Erwachsene an einer schweren Erkrankung leidet?

Hätten Sie gedacht

- dass Parodontitis das Risiko für Herz-/Kreislauf-Erkrankungen erhöht?
- dass eine Parodontitis Entstehung und Verlauf der Zuckerkrankheit (Diabetes) beeinflusst und die Todesrate bei Diabetikern erhöht?
- dass Menschen mit Parodontitis sechsmal häufiger an rheumatoider Arthritis („Rheuma“) erkranken als parodontal Gesunde?
- dass Parodontitis Einfluss auf den Verlauf einer Schwangerschaft hat, das Geburtsgewicht negativ beeinflusst und das Risiko zur Frühgeburt erhöht?

Hätten Sie gedacht, dass diese Tatsachen so bedeutend sind, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ausdrücklich fordert, dass die zahnärztliche Parodontitis-Vorsorge und -Behandlung Teil der Vorbeugung von Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen und entzündlichen Gelenkerkrankungen werden muss?

Antibiotika-Therapie bei fortwährender Parodontitis:
Soviel wie nötig - so wenig wie möglich!

Sollte trotz regelmäßigem Besuch des Zahnarztes und sorgfältiger Mundhygiene Zahnfleischblutung, -Entzündung oder sogar -Schwund bestehen, wird eine exakte mikrobiologische Untersuchung der Zahntaschen notwendig, um festzustellen, welche Keime die Parodontitis hervorrufen. Je nach Aggressivität der festgestellten Keime kommt eventuell auch eine antibiotische Therapie in Frage.

Das Risiko für ständige Entzündung des Zahnfleisches ist individuell und kann bestimmt werden.

Die Intensität, mit der Entzündungsbotschaften im menschlichen Immunsystem ausgeschüttet werden, hängt von der erblichen Veranlagung ab. Ständige Entzündungen des Zahnfleisches lassen hier eine entsprechende Konstellation vermuten, die messbar ist. Darauf abgestimmte Therapien verbessern die Chance, dass Sie Ihre Zähne frei von Parodontitis noch lange erhalten können.

Fragen Sie Ihren Zahnarzt nach entsprechenden Untersuchungen.

Lassen Sie Ihr individuelles Risiko bestimmen.